

der 21 Provinzen und 18 Vizeprovinzen, auf die sich 5735 Mitglieder verteilen, nähere Auskunft, während eine andere Tafel die Entwicklung der Kongregation seit 1841 veranschaulicht. Die von Mitgliedern der Genossenschaft geschriebenen 17 Aufsätze des Buches ergeben in schlichter Darstellung ein großartiges, auch wissenschaftlich wertvolles Bild der Stiftung des hl. Alfons von Liguori, eine Ordensgeschichte, die sich würdig den Veröffentlichungen anderer religiöser Gesellschaften anreicht.

L. Koch S. J.

Familiengeschichte der Freiherren von Würzburg. Von Wilhelm Hotzelt. 80 (XVI u. 802 S.) Freiburg 1931, Herder & Co. Geb. M 20.—

Eine Familiengeschichte in einer so sehr mit sich selbst und der nächsten Zukunft beschäftigten Zeit, die mit der Vergangenheit so gründlich gebrochen hat, kann naturgemäß nur auf einen beschränkten Kreis von Lesern rechnen. Mit Legationsrat Edmund v. Würzburg, der 1915 für das Vaterland in den Tod ging, erlosch der Mannesstamm der Familie, der schon Kaiser Barbarossa sein Wohlwollen urkundlich bezeugte. Freiherr v. Cramer-Klett, der die einzige Schwester Edmunds heimgeführt hatte, übernahm es als Ehrenpflicht, für ein literarisches Denkmal der Familie Sorge zu tragen. Dr. Hotzelt hatte sich bereits durch die Geschichte des großen Fürstbischofs Veit II. von Bamberg aus dem Hause Würzburg in die Wissenschaft eingeführt. Unter den weltlichen Vertretern der Familie Würzburg machte sich besonders Johann Karl als Feldmarschall der Kaiserin Maria Theresia und General der Republik Venedig einen Namen. In allen acht Jahrhunderten seines Bestandes hat das freiherrliche Geschlecht dem Staat und der Kirche treue und fähige Diener gestellt, in deren Schicksal und Wirken sich die große Geschichte spiegelt. Das Buch reicht daher über die nächste Bedeutung einer adeligen Familiengeschichte weit hinaus. Vornehme Ausstattung und glückliche Bewältigung des reichen Stoffes unter fesselnden Gesichtspunkten machen es zu einer angenehmen und lehrreichen Lesung.

L. Koch S. J.

Frankreichs rote Kinder (120, 91 S.) und Vendée (120, 107 S.). Beide von Friedrich Sieburg. Frankfurt a.M. 1931, Societätsdruckerei. Geb. je M 2.20

Sieburg hat 1927 mit seinem Buche „Gott in Frankreich?“ stark angeregt, wenn auch oft zum Widerspruch. Der war am stärksten in Frankreich selbst. Und doch ist es schließlich eine tiefe Liebe, ein Versenktsein, aus dem Sieburg über die französische Erde, über den französischen Menschen schreibt. Das bezeugen die beiden vorliegenden Bändchen, in feiner Ausstattung, mit gut gewählten Bildern, unter dem gemeinsamen Titel „Vergessene Historie“. Die Zeit der kühnsten Kolonisation unter dem Sonnenkönig lebt auf, als Männer wie La Salle, De Soto, Cadillac und Pater Marquette in die Wälder drangen und Neu-Frankreich schufen, als die Rothäute französische Bürger und die französischen Waldläufer Stammesglieder der Rothäute wurden. Und nur scheinbar anders ist das bauerliche Frankreich der Vendée, das mit der Erde wie mit dem König und der Religion gleich innig verwachsen ist, und darum unter Charette gegen die Heere der jungen Republik heldenhaft kämpft. Der Historiker von Fach wird in den beiden Bändchen vielleicht manches vermissen, aber ihre Sprache ruft auf jeder Seite so stark das entschundene Leben in unser Bewußtsein, daß etwas von der Liebe in uns wach wird, mit der sie geschrieben wurden.

H. Kreutz S. J.

Kulturgeschichte

Das Geheimnis des Blutes. Von Otto Forst de Battaglia. kl. 80 (XII u. 128 S.) Wien-Leipzig 1932, Reinhold-Verlag. M 2.80, geb. 4.70

In der Sammlung „Kleine historische Monographien“, hrsg. von Nik. Hovorka, bildet „Das Geheimnis des Blutes“ die Nr. 36. Der als Kenner der Weltliteratur und Historiker bekannte Verfasser legt eine Frucht dreißigjähriger Forschungen vor. Der Hauptwert des Schriftchens besteht darin, daß es durch die Ahnentafeln von verschiedenen Geschlechtern des Hochadels und regierender Häuser, besonders der Habsburger, Bourbonen, Wittelsbacher und Hohenzollern, die bis

ins dreizehnte und vierzehnte Glied durchgeführt werden, überraschende Tatsachen offenbar macht. Wir erfahren, daß in dem Ahnenerbe z. B. des bayrischen Prinzen Rupprecht wie auch der Habsburger und Bourbonen Blut des Hauses Rjurik und dadurch von Tatarenfürsten fließt, während bei Wilhelm II. auf ähnlichem Wege die Linie bis zu dem Mongolenkönig Dzingis-Khan und, wie eine andere Tabelle ausweist, über Ferdinand I. bis auf Mohammed gezogen werden kann. Im Anschluß an solche Feststellungen behandelt der Verfasser die Wahrscheinlichkeiten der Vererbung, die Tatsache des Ahnenverlustes, d. h. des in aufsteigender Linie sich häufenden Auftretens der gleichen Ahnen, die Gesetze der Erbintensität, die Vorteile und Nachteile der Inzucht. Namentlich aber stellt er fest, daß in Europa eine seit der Französischen Revolution im Schwinden begriffene Oberschicht nordischer Rasse den gemischten Massen andern Ursprungs gegenübersteht, und daß die mannigfachsten Blutzusammenhänge alle Stände und Nationen verbinden. Das Ende der Untersuchungen ist die Frage, ob die Gesetze des Blutes eine schicksalhafte Bindung bedeuten. Das nicht! Daß wir aber „einen wesentlichen Teil unseres Selbst von den Verfahren empfangen, gebietet uns, ihnen die Treue zu wahren, nicht leichtfertig eine Überlieferung beiseite zu schieben, aus der wir erwachsen sind“. Das Bewußtsein der Freiheit, durch Kultur und sittliches Ringen das Ahnenerbe zu verbessern und zu vermehren, zwingt uns „zur Verantwortung für unser Tun und Lassen“. Das ist der tiefe sittliche Gehalt des inhaltsreichen Büchleins, dessen Einzelheiten oft wahre Blitzlichter aus dem Dunkel der Geschichte aufleuchten lassen.

L. Koch S. J.

Sozialwissenschaft

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Katholiken im westlichen Deutschland. Von Dr. oec. publ. A. Neher. Teil I: Statistische und kulturpolitische Untersuchungen mit besonderer Berücksichtigung von Rheinland - Westfalen. (120 S.) Rottweil 1927, Druck und Verlag des „Emmanuel“. — Teil II:

Rheinische Großstädte. 2. Aufl. (34 S.) Riedlingen 1930, Druck der Ulrichschen Buchdruckerei. — Teil III: Rheinisch-westfälische Großstädte. (40 S.) Ommernborn, Rhld., 1931, Verlag des „Emmanuel“, Rottweil.

Die Ausführungen des Verfassers beruhen auf der Berufszählung von 1907, die nun schon über ein Vierteljahrhundert zurückliegt. Das ist ein großer Übelstand, der aber nicht dem Verfasser zur Last gelegt werden kann. Denn bei der Volks- und Berufszählung von 1925 wurden die Angaben über die Religionszugehörigkeit von der amtlichen Statistik leider nicht mit den Angaben über den Beruf verbunden. Es fehlen also die statistischen Unterlagen, um die berufliche und soziale Schichtung der Konfessionsgemeinschaften in der Nachkriegszeit festzustellen. Hoffentlich wird diesem Mangel bei der im Juni 1933 stattfindenden Volks- und Berufszählung abgeholfen; einstweilen ist man für die Beurteilung des Verhältnisses von Religions- und Berufszugehörigkeit noch auf die Ergebnisse der Zählung von 1907 angewiesen. Es ist daher zu begrüßen, daß der Verfasser das reichhaltige statistische Material jener Zählung unter diesem Gesichtspunkt gründlich durchforscht hat. Räumlich beschränkt sich freilich die Untersuchung der Hauptsache nach auf Westdeutschland, die Provinzen Rheinland und Westfalen, und hier sind es wieder die Großstädte, denen der Verfasser sein Hauptaugenmerk zugewandt hat, so daß in dieser Beziehung der Spannenrahmen enger ist, als in der verdienstvollen Schrift von Dr. Hans Rost: „Die wirtschaftliche und kulturelle Lage der deutschen Katholiken“ (Köln 1911). Andererseits sind aber das westdeutsche Teilgebiet und namentlich die großstädtischen Verhältnisse bei Neher eingehender behandelt als bei Rost. Auch die Vergleichung der Ergebnisse der Berufszählung von 1907 mit derjenigen von 1895 ist ein Vorzug der Neherischen Schrift. Auf Einzelheiten der Untersuchung können wir hier nicht eingehen. Als Hauptergebnis sei hervorgehoben, daß die Katholiken in Rheinland und Westfalen im Wirtschaftsleben im allgemeinen und besonders in den Schichten der Selbständigen und Angestellten hinter den Protestanten und Juden weit zurückstehen, und daß die Proletarisierung